

Warum das Wasser-Greiskraut ein Problem sein kann

Das **Wasser-Greiskraut** (*Jacobaea aquatica*) enthält wie viele Greiskraut-Arten **giftige Substanzen** (Pyrrolizidin-Alkaloide). Die Gifte reichern sich an, sodass bei Nutztieren bereits die Aufnahme geringer Mengen über einen längeren Zeitraum **leberschädigend** und **krebsfördernd** wirken kann. Auf der Weide werden die Pflanzen wegen der enthaltenen Bitterstoffe gemieden, in **Silage** und **Heu** könnten die Tiere die weiterhin giftigen Bestandteile aber nicht mehr erkennen.

Steckbrief

Pflanze

- lichtbedürftige, ein- bis zweijährige Pflanze
- bodennahe Blattrosette im ersten Jahr
- im zweiten Jahr mehrfach verzweigte, bis zu 60 cm hohe Stängel mit zahlreichen Blütenköpfen

Blütezeit

Ende Juni bis September/Oktober

Samen

- bis zu 10.000 flugfähige Samen (pro Pflanze/Jahr)
- langlebige Samen mit hoher Keimfähigkeit

Vorkommen

Nass- und Feuchtwiesen

Was fördert die Pflanze?

- offene Bodenstellen
- Nutzungsumstellung
- moderate Stickstoff-Düngung
- Bewirtschaftung mit häufigem Schnitt (Pflanze treibt nach der Mahd innerhalb kurzer Zeit erneut aus)

Ergebnisse eines fünfjährigen Forschungsprojektes

Die Regulierung von *Jacobaea aquatica* (Wasser-Greiskraut) in naturschutzfachlich wertvollem Grünland wurde durch die Technische Universität München in einem Forschungsprojekt in Bayern und Baden-Württemberg erforscht. Die wichtigsten Handlungsempfehlungen finden Sie in diesem Flyer.

Weitere Informationen



www.lfu.bayern.de: Natur > Ausbreitungsstarke Arten – Problematik und Management > Kreuzkräuter im Grünland



www.artenschutzzentrum.bayern.de: Artenschutz Pflanzen > Gebietseigene Gehölze und Saatgut > Gebietseigenes Saatgut



www.lfl.bayern.de/senecio: Kurzanleitung zum Erkennen und Bestimmen

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Konzept: LfU, BayAZ Luise Linderl; TUM, Marie-Therese Krieger

Bildnachweis: M-T. Krieger, Foto Titel u. Innenseite; LfU, Foto Wiese; Richard Schöttner, Foto Mahd; www.biolib.de, Pflanzenzeichnung im Hintergrund

Stand: September 2023

Druck: Pauli Offsetdruck e. K.
Am Saaleschloßchen 6
95145 Oberkotzau
10/2023

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
zertifiziert nach dem „Blauen Engel“

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches
Artenschutzzentrum

Wasser-Greiskraut in extensivem Feuchtgrünland

Vorsorge, Regulierung, Nachsorge

LU:W



Eine Kooperation mit der
Technischen Universität München
und der Landesanstalt für Umwelt
Baden-Württemberg



Vorsorge

Das Wasser-Greiskraut kann durch ein an die Fläche angepasstes Management deutlich reduziert werden:

- Dichte Grasnarbe herstellen und Bodenschäden vermeiden. Das kann die Keimung und Etablierung verhindern.
- Vorhandene Lücken durch Nachsaat mit regionalem, gut angepasstem zertifiziertem Regio-Saatgut schließen.
- Belastetes Schnittgut thermisch behandeln und entsorgen, um Samen nicht auf andere Flächen zu übertragen.
- Keine Silageballen auf den Flächen lagern.
- Samen nicht durch Fahrten mit offener Abdeckung oder durch Nachrocknung verteilen.
- Erste einwandernde Individuen auf Flächen zur Blütezeit händisch ausstechen.
- Eine **reduzierte Bewirtschaftungsintensität** kann den Befall reduzieren und die Ausbreitung verhindern, da so Rosetten im Frühjahr nicht voller Besonnung ausgesetzt sind.

Regulierung

Ziel ist, einen dichten, hochwüchsigen Grünlandbestand zu erzeugen und damit das Wasser-Greiskraut starker Konkurrenz auszusetzen.

Die Flächen seltener zu mähen und damit die Lichtverfügbarkeit zu mindern ist wirkungsvoll (Ausdunkelung des Greiskrautes).

Auf **gering produktiven Flächen** (bis vier Dezitonnen pro Hektar Jahresertrag):

- Spätmahd ab Mitte August, gegebenenfalls mit geringer Festmistdüngung oder
- Brachejahre einschieben.

Auf **mittelproduktiven Flächen** (bis sechs bis acht Dezitonnen pro Hektar-Jahresertrag):

- Mahd vor der Blüte, Verzicht auf einen zweiten Schnitt oder
- Spätmahd ab Mitte August, besser später.

Das **Management** durchführen bis das Wasser-Greiskraut **deutlich reduziert ist** (Dauer ein bis drei Jahre).

Nachsorge

Um das Wasser-Greiskraut nachhaltig zu reduzieren und einen erneuten Befall zu verhindern, muss die Art der **Bewirtschaftung dauerhaft angepasst** werden:

Auf wenig produktiven Flächen (bis vier Dezitonnen pro Hektar Jahresertrag) wird eine einschürige Mahd ab Anfang Juli empfohlen, die gegebenenfalls mit geringer Festmistdüngung ergänzt wird.

Auf mittelproduktiven Flächen (bis sechs bis acht Dezitonnen pro Hektar Jahresertrag) kann eine einschürige Mahd ab Anfang Juli empfohlen werden. Alternativ ist eine wechselnde Bewirtschaftung mit einer zweischürigen Nutzung (Juni/September) möglich.

Bei der Wiederaufnahme einer früheren Mahd muss auf folgendes geachtet werden:

- Offene Bodenstellen vermeiden.
- Verbleibende Pflanzen bei geringer Anzahl händisch ausstechen.
- Fehlstellen mit zertifiziertem Regio-Saatgut oder Mahdgut-Übertragung nachsäen.

Durch regelmäßige Kontrollen und passende Gegenmaßnahmen können Sie für die jeweilige Fläche die richtige Mahdfrequenz und passenden Zeitpunkte ermitteln.